

Zeitschrift: Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik
Band: 6 (1951)
Heft: 7

Artikel: Eine Rechenmaschine in Taschenformat
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-654168>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bei der Beobachtung verschiedener meteorologischen Erscheinungen, ergab sich oft eine weitgehende Spezialisierung. Will man z. B. über Sonnenvorgänge Bescheid wissen, so stellt die Eidgenössische Sternwarte in Zürich die Sonnenflecken-Relativzahlen zur Verfügung. Für Nordlichtbeobachtungen ist hauptsächlich das Observatorium Prof. Störmers in Tromsø zuständig, während Prof. Milankovitch (Belgrad) über die Strahlungsverhältnisse der Vorzeit am besten Auskunft geben kann, auf welchem Gebiete er längst als internationaler Experte anerkannt ist. Daneben sind wertvolle Beobachtungen aus De Bilt (Holland), Uccle (Belgien) oder Kodaikanal (Indien) erhältlich, um nur einige Zentren von Spezialforschungen zu nennen. Aber Tokio ist ebenso gerne bereit, seine Wetterbeobachtungen zu senden, wie es in ähnlicher Weise die Observatorien von Djakarta oder Kairo tun.

Zur Sicherung der Schifffahrts- und Luftwege über den Atlantik, ebenso wie zur Erhöhung der Treffsicherheit unserer eigenen Wettervorhersagen, stehen auf internationaler Basis gegenwärtig 13 Schiffe in Dienst, die regelmäßig ihre Wettermeldungen funken. Sieben von diesen fest verankerten Plätzen werden von den Vereinigten Staaten unterhalten, einer wird in Gemeinschaft mit Kanada betrieben, zwei stellt England, einen weiteren davon im Verein mit Norwegen und Schweden, für

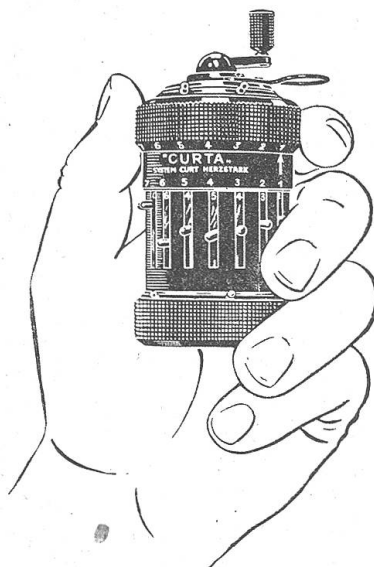
einen kommt Frankreich auf und der dreizehnte endlich wird gemeinsam von Holland und Belgien betreut, die einander alle drei Wochen im Dienste ablösen¹⁾.

Zum Schlusse unserer Betrachtungen, in denen die enge Verflechtung der Wetterdienste aller Länder miteinander aufgezeigt werden sollte, wollen wir auch noch der übergeordneten politischen Bemühungen gedenken, die den spontan gesetzten Bestrebungen der Meteorologen entgegenkommen. So ist der vertiefte Austausch von Erfahrungen und die technische Zusammenarbeit aller Länder untereinander vorgesehen. Die UNESCO arbeitete einen Plan der Koordinierung wissenschaftlichen Forschens aus und will weiters ein Institut für zwischenstaatliche Studien des Witterungsablaufes auf der Südhalbkugel ins Leben rufen und die arktischen und antarktischen Studien auf einen gemeinsamen Nenner bringen. Schon vor einigen Jahren tagte in London wieder eine internationale meteorologische Konferenz — die letzte fand vorher 1935 in Warschau statt —, und 1947 traten die Teilnehmer vieler Staaten zu einer gleichen Tagung in Washington zusammen. Es ist sicher, daß die meteorologische Zusammenarbeit schon jetzt wiederum einen beachtlichen Fortschritt verzeichnen darf, einen Fortschritt, der in vielen Fällen vorbildlich für — manche Politiker sein könnte.

¹⁾ Solche Wetterschiffe werden auch im Pazifischen Ozean von den Ufernationen unterhalten.

Eine Rechenmaschine in Taschenformat

Im vergangenen Jahr war auf mehreren Ausstellungen und Messen des europäischen Kontinents eine von der Schweizer Firma Contina A.G. erzeugte, sehr handliche Taschenrechenmaschine zu sehen, die den Namen „Curta“ trägt. Die Maschine wiegt bloß 230 g und hat bei zylindrischer Form einen Durchmesser von 5 cm und eine Länge von nicht ganz 9 cm. Die Kurbel ist an der oberen Stirnfläche des dosenförmigen Apparates angeordnet, der leicht in der Hand gehalten und bequem in der Manteltasche mitgetragen werden kann. Die kleine Rechenmaschine addiert, sub-



trahiert, multipliziert, dividiert, quadriert, kubiert und vermag auch Quadratwurzeln zu ziehen, kurz es können mit ihr alle Rechenoperationen, die mit den normalen Maschinen gemacht werden können, ausgeführt werden. Trotz ihrer minimalen Größe liefert „Curta“ die Endresultate bis auf 11 Dezimalstellen. Dieses neue Meisterwerk schweizerischer Feinmechanik, das die Vorzüge des Rechenschiebers (handliches Format) und die der Rechenmaschine (größte Genauigkeit) in sich vereinigt, stellt sowohl für den Techniker als auch für den Kaufmann einen wertvollen Rechenbehelf dar. Ing. B.

DK 681.142-181.4